



// RÖDINGER SCHÜTZEN

PFLEGEN KREUZE UND KAPELLEN

„Was machen die Schützen Rödigen eigentlich, wenn das Schützenfest ausfällt?“, könnte man fragen. Doch neben den Festen engagieren sich die Schützen Rödigen auch durch die Pflege verschiedener Kreuze und Kapellen im Dorf.

Kapelle im Klasend

Wer Rödigen in Richtung Güsten verlässt, fährt über die Straße „Klasend“ geradewegs auf die Kapelle zu. Aus Dankbarkeit, dass die Hofgebäude in den Kriegsjahren vor einer Zerstörung verschont blieben, wurde die Kapelle ca. 1950 von den Hofbesitzern erbaut und später an die Pfarrgemeinde St. Cornelius Rödigen übergeben. Schützenbrüder pflegen die Außenanlage und im Jahr 2010 wurde die Kapelle grundsaniiert.

Fußfall Landstraße Richtung Ameln

Ein Fußfall ist eine besondere Form des Kniefalls und einen Fußfall tat man, wenn man ein besonderes Anliegen im Gebet hatte. Das Heiligenhäuschen aus Backstein mit spitzbogiger Nische und dachförmigen Abschluss, von schmiedeeisernem Kreuz mit Jahreszahl bekrönt, wurde 1886 errichtet.

Wegekreuz auf der Hohe Straße in Rödigen

Das Votivkreuz von 1844 ist ca. drei Meter hoch, wobei das Kreuz aus Muschelkalk und der Sockel aus Blaustein besteht. Die Inschrift ist als Chronogramm verfasst, in dem

diejenigen Buchstaben, die auch als römische Zahlzeichen gelesen werden können, in ihrer Summe die Jahreszahl ergeben: DVRCHS KREVZ VNSERES HERRN IESV CHRISTI VVARD DIE VVWELT ERLOEST. Zur Hilfe beim Nachrechnen sind die Buchstaben bereits unterstrichen: I=1, V=5, X=10, L=50, C=100, D=500 und M=1000

Mühlenkreuz (Feldkreuz am Mühlenweg)

Dieses Wegekreuz am Ende der Straße Mühlenend und dem Feldweg zwischen Bettenhoven und Kalrath wurde 1953 aus Resten eines Grabkreuzes zusammengestellt. An der Stelle befand sich einst die Rödinger Mühle, eine Bockwindmühle, welche leider 1909 durch einen Brand vernichtet wurde. Der Weg zwischen Bettenhoven und Kalrath hieß früher der Leichenweg. Man nutzte ihn zum Kirchgang und auch auf dem letzten „Gang“. Mit der Flurbereinigung 1925 verschwand der Weg. Viele Jahre war es der Anlaufpunkt der Bettenhovener Fronleichnamsprozession. Die beiden Lindenbäume wurden 1964 durch Mitglieder des Imkervereins Immentreu Lich-Steinstraß gepflanzt. 2014 wurde das Denkmal von Besitzer an die St. Sebastianus-Schützenbruderschaft Rödigen e.V. übertragen.

Weitere Informationen unter www.schuetzen-roedingen.de oder www.facebook.com/SchuetzenRoedingen.